

Predigt am 4. Sonntag nach Pfingsten

- von Kaplan Thomas Huber -

- Rom. 8, 18-23; Luc. 5,1-11 -

Liebe Gläubige,

im Monat Juni hat uns die heilige Mutter Kirche schon zwei besonders wertvolle Feste geschenkt: das Fronleichnamfest und das Herz Jesu Fest. Voller Freude haben wir uns Gott genähert und seine Mysterien dankbar gefeiert. Dankbarkeit und Freude sind wichtig, denn wir haben in der heutigen Lesung gehört, dass es um den Menschen nicht so gut bestellt ist. Der Heilige Paulus sagt, dass die „*Leiden der Zeit*“ uns umfängen, und dass die „*Schöpfung der Vergänglichkeit unterworfen*“ ist. Aber nicht nur die Schöpfung seufzt und leidet. Auch die, die den Heiligen Geist in der Taufe empfangen haben, leiden. „*In diesem Tal der Tränen*“ strahlen daher das Fronleichnamfest und das Herz Jesu Fest umso deutlicher in die Zeit hinein.

Dankbar sollten wir sein, denn mit den beiden Festen verbinden sich in besonderer Weise drei der sieben hl. Sakramente, die uns unser Herr Jesus Christus geschenkt hat: die heilige Eucharistie, die heilige Beichte und die heilige Weihe. Bedenken wir: aus der tiefsten Liebe des Herzens Jesu sollten uns die Sakramente geschenkt werden, damit wir in diesen schwierigen Zeiten, das Licht der Gnade sehen. Die heilige Weihe und dem damit verbundenen Opferpriestertum entspringen dem Herzen Jesu Christi, so sagt es der Heilige *Pfarrer von Ars*. Durch die Hände des Priesters bekommt die Kirche den wahren Leib und das kostbare Blut Jesu Christi geschenkt. In der hl. Beichte bekommen wir durch die Worte des Priesters die Lossprechung von unseren Sünden, damit wir als Kindes des Lichtes leben können.

Die sieben hl. Sakramente, die aus der Liebe des Herzens Jesu entspringen, zeigen uns auch die unerschöpfliche Geduld, die Gott mit uns hat! Gott lässt uns nicht in die Irre gehen, sondern sendet Priester aus, die zu Buße und Umkehr aufrufen.

- Wir sind geistlich unfertige Menschen und wir müssen die geistliche Arbeit unverzüglich aufnehmen und fortsetzen. Es ist wichtig mit den hl. Sakramenten immer wieder an unserem geistlichen Bauwerk zu arbeiten, sonst droht der Einsturz unseres Seelenlebens.

Viele wollen heute gar nicht mehr an sich und ihrem geistlichen Bau arbeiten.

Auch in der Kirche macht sich diese Haltung breit: Der liebe Gott hat sich zu ändern und nicht ich! So heißt es oft.

- Dann kommt es nicht nur zu gelegentlichen Beleidigungen Gottes, sondern zu einer permanenten Haltung der Beleidigung Gottes. Das gibt es bedauerlicherweise bei allen, bei Priestern, Ordensleuten oder Laien. Dauerhaft Gottes Geduld auszuschlagen und sich weigern, sich zu bessern, ist dauerhaft schwere Sünde. Dann ist das Seelenleben in großer Gefahr. Der Verfall ist schon weit fortgeschritten: In Europa haben zehntausende Priester ihr Priestertum nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil aufgegeben. Dazu

zehntausende Ordensbrüder und Ordensschwestern, die ihre Gelübde gebrochen haben. Die Zahl der Ehescheidungen steigt dramatisch an. Immer mehr homosexuelle Verhältnisse gibt es in unserer Gesellschaft. Die Pornographie breitet sich aus wie eine Pest. Aber Umkehren und Beichten wollen nur sehr wenige.

Wer aber die hl. Sakramente gut nutzt, mit dem hat Gott Geduld und er blickt liebend auf die geistliche Arbeit.

- **Mit den Werkzeugen der hl. Beichte und der hl. Kommunion, des Rosenkranzgebetes, der Anbetung, Exerzitien, Schriftlesung und Wallfahrten legen wir unser Leben in das Herz Jesu hinein.**

Liebe Gläubige, das ist auch das Ziel der Gesellschaft vom Heiligsten Herzen Jesu, einer Vereinigung von Laien, die sich 2010 gegründet hat. Jedes Jahr besucht sie ein oder zwei Städte in Russland, um dort die Heilige Messe, besonders in ihrer alten, ehrwürdigen Form zu feiern und zu fördern. Die Heilige Messe ist das wertvollste was es auf Erden gibt, denn sie entspringt dem Herzen Jesu. Deshalb muss sie würdig und heilig gefeiert werden. Die heilige Messe ist ein Opfer, weil sie der Liebe Christi entspringt, die sich am Kreuz von Golgota zeigte.

Bitten wir die Allerheiligste Jungfrau und Gottesmutter Maria um ihr Fürsprache, dass wir mit der Liebe des Herzens Jesu und den heiligen Sakramenten an dem Bauwerk unseres geistlichen Lebens weiterbauen. Dann werden wir aus dem Elend dieser Zeit auferstehen und als Kinder Gottes in der Herrlichkeit des Dreifaltigen Gottes leben.